

Editorial

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

unser Sommer-Newsletter 2021 enthält wieder interessante Informationen und Veranstaltungshinweise unserer Psychiatrischen und Psychotherapeutischen Klinik.

Wir berichten über die Ergebnisse der Jahrestagung der DGLN, die pandemiebedingt erfreulicherweise wenigstens web-basiert stattfinden konnte. Lassen Sie uns gemeinsam mehr erfahren über neue Studien zur Behandlung einer leichten kognitiven Beeinträchtigung, die mithilfe von digitalem Kognitionstraining und pflanzenbasierter Ernährungsoptimierung durchgeführt wird.



Lesen Sie Interessantes über Kooperationsprojekte und die Telemedizin. Des Weiteren konnten wir die Rezertifizierung der DGPPN in Empfang nehmen und berichten über den Einstieg in das neue E-Recruiting-Tool, an dem wir als Klinik zuvor am Pilotprojekt teilnehmen konnten.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie einen erholsamen und angenehmen Sommer und eine interessante Lektüre.

Ihr

Prof. Dr. Johannes Kornhuber
Direktor der Klinik

Aktuelles aus der Klinik

Jahrestagung der DGLN

Prof. Dr. Piotr Lewczuk

Anfang Mai fand die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Liquordiagnostik und Klinische Neurochemie e. V. (DGLN) statt, diesmal in Erlangen. Gastgeber war Prof. Dr. Piotr Lewczuk, Leiter des Labors für Klinische Neurochemie und Neurochemische Demenzdiagnostik der Psychiatrie. Trotz der Pandemie, die uns zwang, das Treffen in den virtuellen Raum zu verlegen, konnten mehr als 250 Liquorexperten aus Deutschland und anderen europäischen Ländern gewonnen werden. Diese Spezialisten tauschten sich unter Erlanger Federführung online über neue Erkenntnisse aus und entwickelten gemeinsam neue Perspektiven für Forschung und Patientenversorgung. Die aktuellsten wissenschaftlichen Ergebnisse zu den

durch COVID-19 verursachten Komplikationen des Zentralen Nervensystems waren Thema des Leitvortrags („key note lecture“). In den mehr als 30 Vorträgen berichteten prominente Spezialisten über die neuesten Forschungsergebnisse und luden die Teilnehmer zur Diskussion ein. Diskutiert wurden u. a. der Liquor-Grundbefund, die Neuroinfektiologie und seltene Autoimmunerkrankungen des Zentralen Nervensystems, die Neuroonkologie sowie neurodegenerative Krankheiten (Alzheimer-Erkrankung).

Prof. Lewczuk engagiert sich seit 15 Jahren im erweiterten Vorstand der DGLN. Die DGLN ist eine Fachgesellschaft, die sich eine sach- und zielgerechte Vertretung, Unterstützung und Weiterentwicklung der labormedizinischen Fachgebiete Liquordiagnostik und Klinische Neurochemie zum Ziel gesetzt hat. Derzeit zählt die DGLN mehr als 350 Mitglieder und ist kooptiertes Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Neurologie e. V. sowie Mitglied des Dachverbands „Arbeitsgemeinschaft für medizinische Laboratoriumsdiagnostik“. Die Jahrestagung der DGLN findet alle zwei Jahre statt.

Das Labor für Klinische Neurochemie und Neurochemische Demenzdiagnostik der Psychiatrie des Uni-Klinikums Erlangen ist ein Speziallabor für Liquordiagnostik, Drogen- und Medikamentenscreening sowie Neurochemische Demenzdiagnostik. Das Labor ist nach DIN EN ISO 15189:2014 akkreditiert. Der Laborleiter (Prof. Lewczuk) besitzt das Zertifikat der DGLN.



Rezertifizierung unserer Facharztweiterbildung für die Assistenzärztinnen und -ärzte

Dr. Anja Schanze



Im März dieses Jahres erreichte uns die erfreuliche Nachricht aus Berlin, dass unsere Facharztweiterbildung für die Assistenzärztinnen und -ärzte erfolgreich rezertifiziert werden konnte.

Seit 2004 bietet die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN) interessierten Weiterbildungskliniken

an, sich als Weiterbildungszentrum für Psychiatrie und Psychotherapie zertifizieren zu lassen. Das Zertifizierungsverfahren basiert auf Kriterien zur Qualitätssicherung und Optimierung in Weiterbildungszentren und trägt damit zu einer Erhöhung der Attraktivität dieser Zentren für Nachwuchsmediziner bei.

Das Zertifizierungsverfahren unterliegt einem geregelten Ablauf; neben der Antragstellung mittels eines umfangreichen Fragebogens erfolgt i. d. R. eine zweitägige Visitation durch einen Vertreter des Zertifizierungsausschusses der DGPPN,

einem habilitierten Klinikleiter oder Ordinarius und einen Vertreter der Young Psychiatrists nach einem vorher festgelegten Zeitplan.

Wichtig dabei ist der Austausch dieser Vertreter mit den zuständigen Ausbildern und den Weiterbildungsassistenten der zu visitierenden Einrichtung; alle Informationen werden dabei vertraulich behandelt.

Neuerungen in unserem Weiterbildungsplan waren die suchtmmedizinische Grundversorgung und die feste Etablierung der theoretischen Ausbildungsanteile der Verhaltenstherapie. Besonders hervorgehoben wurde unser „klares und ansprechend gestaltetes Weiterbildungsprogramm“, dieses sei „gut strukturiert und bietet die Möglichkeit, alle Weiterbildungsinhalte in der Mindestweiterbildungszeit zu absolvieren“. Ebenfalls gelobt wurde „das strukturierte Mentorensystem“.

Zusammenfassend erfüllt unsere Klinik alle Anforderungen einer strukturierten Weiterbildung in vorbildlicher Weise. Die Rezertifizierung ist für die nächsten fünf Jahre gültig.

Umantis – Recruiting und Personalmanagement

Claudia Rau, Direktion

Am 14.10.2020 starteten wir als Pilotbereich in Zusammenarbeit mit dem Dezernat Personalwirtschaft des Uni-Klinikums das neue Online-Bewerbermanagement „Umantis“. Hierbei handelt es sich um ein E-Recruiting-Tool, mit dem sich der gesamte Bewerbungsablauf einfacher und effizienter gestalten lässt. Der vollständige Bewerbungsprozess von der Stellenausschreibung bis hin zur Einstellung bzw. Absage wird übersichtlich dargestellt und die Abläufe werden beschleunigt.

Die Bewerbermanagement-Software unterstützt mit einem digitalen und damit papierlosen Prozess. Dies ermöglicht es den Kandidaten, sich innerhalb weniger Minuten zu bewerben. Der Bewerber kann seine Unterlagen unkompliziert selbstständig in das Tool laden. Eine schnelle Reaktion ist mit der Software ebenfalls gesichert, denn die automatisch generierte Eingangsbestätigung wird umgehend an den Bewerber gesandt. Der Verantwortliche für das Bewerbungsverfahren kann die Unterlagen in Umantis direkt einsehen und dort bewerten. Dadurch erhält man ein übersichtliches und transparentes Ranking aller Bewerber.

Die Kommunikation mit dem Bewerber zu (Einladung zum Vorstellungsgespräch, Terminvereinbarung etc.) kann ebenfalls einfach über das Tool erfolgen. Der Bewerber erhält diese dann per E-Mail zugeschickt. Ist die Bewerberauswahl abgeschlossen, können die Personalabteilungsprozesse in Gang gesetzt werden. Die nötigen Anträge für die Personalabteilung

werden über das Programm automatisch erstellt und weitergeleitet.

Vom Bewerber über den Personalverantwortlichen und den Vorgesetzten bis hin zur Personalabteilung und dem Personalrat werden alle Verantwortlichen in das Recruiting zum richtigen Zeitpunkt mit eingebunden.

Nach kleinen Startschwierigkeiten, die dann sukzessive verbessert wurden, konnte die Pilotphase erfolgreich abgeschlossen werden, sodass nun im gesamten Uni-Klinikum das neue E-Recruiting-Tool zum Einsatz kommt.



Foto: ©peshkova/adobe.stock.de

Gemeinsam durch die Pandemie

Ramona Frank, Ergotherapie

Nachdem für alle Mitarbeiter des Uni-Klinikums inzwischen ausreichend FFP2/N95- bzw. medizinische Masken verfügbar sind, wurde die Versorgung mit unserer speziellen Community-Maske eingestellt.

Da einige Masken der S-Variante übrig blieben und aus hygienischen Gründen nicht mehr an den Versender zurückge-

sandt werden durften, haben wir ca. 40 Masken an das Personal der benachbarten Loschge-Grundschule gespendet, die in ihrem Gebäude ebenfalls die Jakob-Herz-Schule („Schule für Kranke“) beherbergt. Lehrerinnen und Mitarbeiterinnen freute sich gemeinsam mit Rektorin Claudia Rayani sehr über das Überraschungspaket.

Forschung und Lehre

Neue Studie zur Behandlung der leichten kognitiven Beeinträchtigung (MCI) mithilfe von digitalem Kognitionstraining und pflanzenbasierter Ernährungsoptimierung („BrainFit-Nutrition“ – BF-N)

Prof. Dr. Elmar Gräßel und Team

Eine leichte kognitive Beeinträchtigung im Alter („mild cognitive impairment“, MCI) schränkt die Alltagskompetenz der Betroffenen in der Regel kaum ein – zumindest nicht die selbstständige Lebensführung. Allerdings wird die Wahrscheinlichkeit, in den folgenden Lebensjahren eine Demenz zu entwickeln, durch das Vorliegen eines MCI ganz erheblich

erhöht. Durch nicht-pharmakologische Interventionen besteht die Möglichkeit, das individuelle Demenzrisiko zu senken und damit die Wahrscheinlichkeit zu reduzieren, dass eine Demenz entsteht. Zu den Präventionsansätzen gehören insbesondere die kognitive Aktivität und eine optimale Ernährung.

Kooperationsprojekt aus Kognitionstraining und Ernährungsmodifikation

In einem neuen Forschungsprojekt, das von der Karl und Veronica Carstens-Stiftung gefördert wird und am 01.06.2021 begann, werden diese beiden Präventionsarten miteinander kombiniert. Das Projektteam des Zentrums für Medizinische Versorgungsforschung in der Psychiatrie des Uni-Klinikums Erlangen (Prof. Dr. Elmar Gräßel, Dr. Stephanie Book, Petra Scheerbaum und Michael Jank) hat zusammen mit der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm (Prof. Dr. Helmut Herold, Prof. Dr. Ethelbert Hörmann und Wolfgang Bergmann) ein Training der kognitiven Fähigkeiten für Computer, Laptop und Tablet entwickelt. Kombiniert wird diese Intervention mit einer gezielten pflanzenbasierten Ernährungsmodifikation, die durch die Hochschulambulanz für Naturheilkunde des Immanuel Krankenhauses Berlin (akademisches Lehrkrankenhaus der Charité – Universitätsmedizin Berlin) (Forschungskoor-

dination: Prof. Dr. Christian Keßler) entwickelt wurde und durchgeführt wird. Somit erhalten die Teilnehmenden mit MCI einerseits eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Software, die es ihnen ermöglicht, von zu Hause aus ihre kognitiven Fähigkeiten selbstständig und so oft sie wollen auf ihrem eigenen Gerät zu trainieren. Im Rahmen der Ernährungsmodifikation erhalten die Teilnehmenden in einer über sechs Monate andauernden systematischen Online-Gruppenberatung Informationen zu einer diagnoseoptimierten pflanzenbasierten Ernährung. Nach diesen sechs Monaten werden die kognitiven Fähigkeiten der Teilnehmenden erneut untersucht und die Wirkung der Interventionen analysiert. Das Projekt wird als randomisiert-kontrollierte Studie durchgeführt.

Telemedizinisches Screening und Online-Durchführung

Um dieses innovative Vorhaben umzusetzen, müssen die Betroffenen aber erst einmal gefunden und auf MCI untersucht werden (Screening). Dies erfolgt komplett virtuell (telemedizinisch). Eine Teilnahme an der Studie ist somit für interessierte Menschen unabhängig von ihrem Wohnort möglich. In einer laufenden Pilotstudie konnte das telemedizinische Screening bereits erfolgreich entwickelt und angewandt werden. Das Verfahren bietet mehrere Vorteile:

- An einem Screening teilzunehmen, ist auch für mobilitäts- eingeschränkte ältere Menschen (leichter) möglich.

- Es ist niedrigschwellig. Menschen, die den Gang zu einer spezialisierten ärztlichen Einrichtung als ersten Schritt scheuen, können sich online testen lassen.
- Bei einem positiven Screeningergebnis kann eine weitergehende Untersuchung in einer spezialisierten ärztlichen Einrichtung empfohlen werden.
- Auch ländliche Bereiche können mit dieser Methode abgedeckt werden, wenn es dort keine oder nur räumlich weit entfernte Untersuchungsmöglichkeiten gibt.

Fortsetzung Seite 4 →

- Im Gegensatz zu bestimmten Angeboten im Internet beruht das Screening auf verlässlichen, wissenschaftlich erprobten Verfahren.

„Einen Großteil der Teilnehmenden können wir beruhigen – es liegen bei ihnen keine Auffälligkeiten vor, die nicht altersstypisch sind“, so Prof. Gräßel im Gespräch. Auch das ist ein wichtiger Effekt der Untersuchung: Personen, bei denen sich kein MCI feststellen lässt, Sorgen wegen vermeintlicher Gedächtniseinbußen nehmen zu können.

Im Rahmen des Screenings kommen sowohl die Mini-Mental State Examination (MMSE) also auch das Montreal Cognitive Assessment (MoCA) zum Einsatz. Letzteres ist deutlich sensitiver, wenn es um die Früherkennung geht. Prof. Gräßel erklärt, dass es von entscheidender Bedeutung für die Teilnehmenden sei, eine klare und verständliche Aussage im Anschluss an die Testverfahren

zu erhalten. „Wir diagnostizieren keine Demenz online!“, betont er. Wird im Screeningverfahren der Verdacht auf eine erhebliche Beeinträchtigung, möglicherweise eine beginnende Demenz festgestellt, wird eine weiterführende Untersuchung und damit eine leitliniengerechte Diagnostik in einer spezialisierten ärztlichen Einrichtung empfohlen.



Die Studie läuft digital ab: Alle Untersuchungen und Interventionen können online von zu Hause aus durchgeführt werden. Foto: Dr. Anna Pendergrass



Eine Aufgabe aus dem kognitiven Übungsprogramm. Foto: Michael Jank

Personalien

Herzlich willkommen!



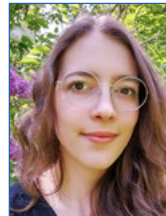
Christine Lübeck
Sekretariat
Gutachten und Lehre



Dr. Christian Ostalecki
Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe Dr. Maler



Martin Semmler
Psychologe
Station P14



Janine Utz
Assistenzärztin
Station P14

Weitere neue Mitarbeiterin:

Miriam Rauh
Medizinische Fachangestellte, Ambulanz

Wir möchten auch alle Psychologischen Psychotherapeuten in Ausbildung in unserem Hause herzlich begrüßen!

Herzlichen Glückwunsch!



Dr. Debarpan Guhathakurta
Promotion



Dr. Jakob Jäger
Promotion



Dr. André Kratzer
Promotion



Dr. Stefan Lehrmann
Promotion



Dr. Linda Marlene Schmidt
Promotion



Sarah Kolb
Approbation



Liubov Kalinichenko,
PhD, Junior-Projektstipendium des IZKF

Terminkalender

13. Oktober 2021 als Livestream

Psychiatrische Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Psychotherapie“

10. November 2021 als Livestream

Psychiatrische Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Psychopharmakologie“

8. Dezember 2021 als Livestream

Psychiatrische Fortbildungsveranstaltung zum Thema „ADHS“

12. März 2022

49. Nervenärztliche Tagung

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie zeitnah unter: www.psychiatrie.uk-erlangen.de/aktuelles/veranstaltungen/

Wichtige Rufnummern:

Zentrales Belegungsmanagement (ZBM):

Tel.: 09131 85-44622

Mo. – Do., 8.30 – 12.30 Uhr und 13.15 – 16.00 Uhr,

Fr., 8.30 – 14.00 Uhr oder per E-Mail:

psychiatrie-zbm@uk-erlangen.de

Ambulanz:

Tel.: 09131 85-34597 (werktags, 8.30 – 12.30 Uhr und 13.15 – 16.00 Uhr) oder per E-Mail: pia@uk-erlangen.de

Notfälle: (außerhalb der Dienstzeiten)

Tel.: 09131 85-34338 (Notfallambulanz, 24 Stunden)

Tel.: 09131 85-33001 (Pforte, 24 Stunden)

Impressum

Herausgeber: Universitätsklinikum Erlangen, Psychiatrische und Psychotherapeutische Klinik, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen

Tel.: 09131 85-34147, Fax: 09131 85-34862, psych-newsletter@uk-erlangen.de, www.psychiatrie.uk-erlangen.de

V. i. S. d. P.: Prof. Dr. Johannes Kornhuber, **Redaktion:** Sandra Pauker, **Grafik:** Stabsabteilung Kommunikation, **Druck:** Druckhaus Haspel Erlangen e. K.

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei der Bezeichnung von Personengruppen die kürzere, männliche Form. Selbstverständlich sprechen wir alle Geschlechter gleichberechtigt an. Wenn Sie künftig keine Informationen mehr aus der Psychiatrie des Uni-Klinikums Erlangen erhalten wollen, wenden Sie sich bitte an psych-newsletter@uk-erlangen.de.